



Konjunkturbericht

Zur wirtschaftlichen Lage in Berlin 4. Quartal 2022

Impressum

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
Referat Grundsatzangelegenheiten der Wirtschaftspolitik

Martin-Luther-Straße 105
10825 Berlin
Telefon: (030) 90 13 74 67
E-Mail: konjunkturbericht@senweb.berlin.de
Internet: www.berlin.de/sen/web/

Der Bericht enthält Zahlen, die bis zum 31. März 2023 vorlagen.

Titelfotos: Jim D. Woodward; Hans-Georg Kauert; hosszuka; Gregor Fischer; Ferdinand-Braun-Institut/Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH); Arbeitgeberverband Gesamtmetall; Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie (HZB) (2); Jean-Pierre Dalbéra; Felix O.; Mathias Richel; Daniel Neugebauer

Dieser Bericht ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Landes Berlin.
Er ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Werbung für politische Parteien verwendet werden.

Zur wirtschaftlichen Lage in Berlin

RÜCKBLICK 2022 UND AUSBLICK 2023

Standort Berlin Wirtschaft 2022 expandiert - 2023 weiter Risiken	2
---	---

4. QUARTAL 2022

Standort Berlin Wirtschaft auch Ende 2022 gefestigt	4
--	---

VERARBEITENDES GEWERBE

Industriestadt Berlin Industrie in schwierigem Umfeld	5
--	---

BAUHAUPTGEWERBE

Bauplatz Berlin Baugewerbe unter Druck	7
---	---

TOURISMUS, EINZELHANDEL UND GASTGEWERBE

Handel und Tourismus in Berlin Berlin-Tourismus erholt - Konsum aber gedämpft	8
--	---

UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN

Gründungsmetropole Berlin Gründungsaktivitäten weiter überdurchschnittlich	10
---	----

ARBEITSPLÄTZE

Arbeitsmarkt Berlin Arbeitsmarkt stabil	11
--	----

AUF EINEN BLICK

Zahlenwerk Berlin Wirtschaftsdaten auf einen Blick	13
---	----

Standort Berlin

Wirtschaft 2022 expandiert – 2023 weiter Risiken

Berlins Wirtschaft konnte auch 2022 in einem schwierigen konjunkturellen Umfeld expandieren. Das BIP erhöhte sich trotz der hohen Unsicherheiten und Geschäftshemmnisse infolge des Ukraine-Krieges um real 4,9 % und ist damit überdurchschnittlich gewachsen. Allerdings sind die Belastungen insbesondere durch die Inflation weiterhin hoch, womit 2023 in Berlin zurzeit nur von einer verglichen mit dem Vorjahr leicht positiven Wirtschaftsentwicklung ausgegangen werden kann.

BIP 2022 um real 4,9 % gestiegen

Berlin hat sich 2022 weiterhin als resilient in Krisensituationen erwiesen und das reale Bruttoinlandsprodukt unter anderem im Zuge postpandemischer Impulse um 4,9 % gesteigert. Damit wurde auch das bundesweite Wachstum, das im letzten Jahr 1,8 % erreichte, ein weiteres Mal übertroffen. Insgesamt lag das Bruttoinlandsprodukt 2022 in Berlin bei 179,4 Mrd. Euro, womit der Vorjahreswert um 13,9 Mrd. Euro überschritten wurde. Die Dienstleistungsbranchen haben die Wertschöpfung im letzten Jahr insgesamt um real 6,2 % gesteigert und damit erneut maßgeblich zum wirtschaftlichen Wachstum Berlins beigetragen.

Dienstleistungsbranchen expandiert - Starke Dynamik bei IuK

Ein wichtiger Treiber innerhalb der Dienstleistungen und damit ein zentraler Impulsgeber der wirtschaftlichen Entwicklung in Berlin ist weiterhin die Branche Information und Kommunikation. Hier gab es Ende 2022 rund 13.600 bzw. 10,2 % mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als ein Jahr zuvor. Bundesweit entstand in dieser Branche ein Stellenplus von 5,8 %. Zu Beschäftigungsimpulsen kam es im letzten Jahr in Berlin auch im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen und im Gastgewerbe, das die Umsätze gegenüber 2021 um real rund 50 % steigern und insbesondere im Beherbergungssektor zulegen konnte. Hier wirkten sich die postpandemischen Impulse aus, die 2022 beim Berlin-Tourismus zu einem Anstieg der Übernachtungszahlen um rund 90 % geführt haben. Der Berliner Einzelhandel bewegte sich Ende letzten Jahres infolge der gedämpften Konsumstimmung aber unter dem

Vorjahresstand und hat diesen dadurch auch 2022 insgesamt in realer Betrachtung leicht um 0,3 % unterschritten. Dabei belastete die hohe Inflationsrate; die Verbraucherpreise sind in Berlin 2022 im Jahresdurchschnitt um 7,1 % gestiegen.

Produzierende Branchen gefestigt

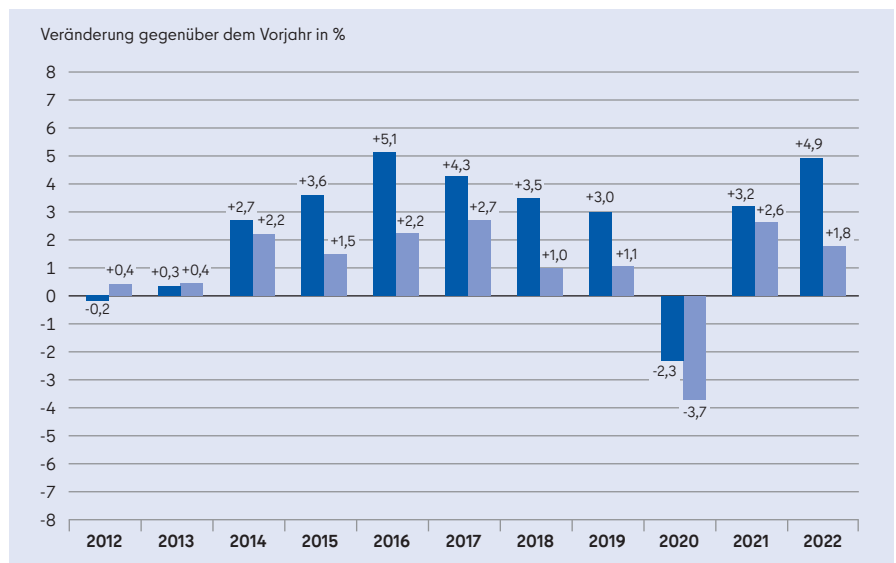
Die Berliner Industrie hat sich 2022 trotz der erheblichen Geschäftsrisiken stabil gezeigt. Bei den Umsätzen kam es im Jahresverlauf zu keinen Brüchen, was ebenso für die Aufträge gilt, die 2022 mit einem geringfügigen Rückgang von real 0,4 % den Vorjahresstand aber nicht ganz erreicht haben. Die Industriebeschäftigung bewegte sich mit einem leicht positiven Vorzeichen über dem Niveau des Vorjahres. Was den Außenhan-

del Berlins betrifft, so wurden 2022 Waren im Wert von rund 16,4 Mrd. € exportiert und Ausfuhrzuwächse u. a. in die USA und nach China erreicht. Die Umsätze im Bauhauptgewerbe zeigten sich im Verlauf des letzten Jahres ebenfalls stabil, allerdings war die Baunachfrage verhaltener. Dabei befand sich der Auftragsbestand der Branche Ende 2022 mit knapp 2,3 Mrd. Euro indes auf einem noch hohen Niveau.

Zahlreiche neue Jobs

Die wirtschaftliche Expansion hat 2022 in Berlin ein deutliches Plus an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung ausgelöst. Im Jahresdurchschnitt gab es 65.300 bzw. 4,1 % Beschäftigte mehr als 2021. Dies war die wesentliche Basis für die Zunahme der Gesamtzahl der Erwerbstätigen, die in Berlin im Jahr 2022 um 70.800 bzw. 3,4 % auf 2,16 Mio. gestiegen ist; bundesweit betrug der Anstieg 1,3 %. Auf einem geringen Niveau bewegte sich auch Ende 2022 in Berlin die Zahl der Kurzarbeitenden, deren Anteil an den Beschäftigten im Dezember bei 0,1 % lag. Auch bei der Arbeitslosigkeit zeigte sich ein stabiles Bild. Die Arbeitslosenquote in Berlin fiel mit 8,6 % im Dezember 2022 um 0,2 Punkte geringer aus als ein Jahr zuvor.

Bruttoinlandsprodukt (BIP) - real BERLIN im Vergleich mit Deutschland



Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

Konjunkturelle Risiken 2023 weiter hoch

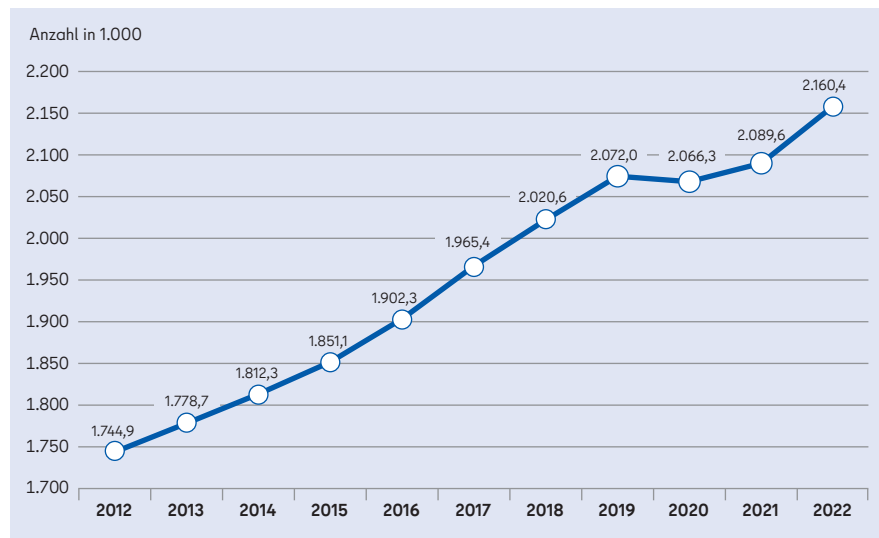
Die Berliner Wirtschaft ist trotz der konjunkturellen Risiken gefestigt in das Jahr 2023 gestartet. Allerdings wird das preisliche Umfeld weiterhin als hohes Geschäftsrisiko bewertet, wenn auch nun etwas weniger stark. So nannten laut IHK am Jahresanfang knapp zwei Drittel der Unternehmen die Energie- und Rohstoffpreise als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung, nach drei Viertel vergangenen Herbst. Dabei ist die Inflationsrate 2023 weiterhin erhöht, auch wenn sie im Jahresverlauf schrittweise zurückgehen sollte. Positiv ist, dass konjunkturelle Brüche bspw. infolge von Gasmangellagen vermieden werden konnten. Insgesamt bewerteten die Berliner Unternehmen Anfang des Jahres die Geschäftslage damit wieder etwas besser als im letzten Herbst, aber auf einem noch deutlich geringeren Niveau als vor der Pandemie. Die Geschäftserwartungen haben sich gegenüber Herbst im Saldo zwar um 35 Punkte verbessert, lagen aber trotzdem nur im Bereich von Null bei jeweils 23 % an Unternehmen mit optimistischen bzw. pessimistischen Erwartungen. Allerdings hat sich zwischenzeitlich auf Grundlage des ifo-Erwartungsindex der konjunkturelle Rahmen bundesweit im März weiter aufgehellt, was wie auch eine allmähliche Entspannung bei den Lieferengpässen vorsichtig optimistisch für den weiteren Konjunkturverlauf stimmt und auf Berlin ausstrahlen dürfte.

Industrie und Bau verhalten

Der weltwirtschaftliche Ausblick ist angesichts der globalen Verwerfungen infolge des Ukrainekrieges zurzeit noch verhalten. Entsprechend waren die Exporterwartungen der Industrie in Berlin am Jahresanfang gedämpft. Auf Bundesebene haben sie sich im März ebenso wie die industriellen Geschäftserwartungen auf einem noch geringen Niveau aber leicht aufgehellt. Dies hat den Ausblick etwas verbessert, auch wenn der Konjunkturverbund zunächst noch keine starke konjunkturelle Dynamik in der Industrie anzeigt und die Branche durch höhere Energiepreise und nicht ausgestandene Lieferengpässe weiterhin belastet ist. Diese Konjunkturhemmnisse schränken

Erwerbstätige¹

BERLIN



¹ Erwerbstätige im Inland.

Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“

SenWiEnBe 2023

ebenso das Baugewerbe ein, das zusätzlich den ungünstigeren Finanzierungsbedingungen und deren Folgen für das Neugeschäft ausgesetzt ist. Damit befindet sich gerade das Baugewerbe im laufenden Jahr in einem schwierigen konjunkturellen Umfeld.

Weitere Impulse durch Dienstleistungen

Die Dienstleistungsbranchen dürften 2023 wiederum positiv zum wirtschaftlichen Wachstum in Berlin beitragen. Auch wenn die Beschäftigungsdynamik etwas schwächer ausfällt als im letzten Jahr, ist weiterer Personalaufbau zu erwarten. Insbesondere die Kommunikations- und Informationsdienstleistungen dürften am wachsenden Digitalstandort Berlin wieder überdurchschnittlich expandieren. Der Stellenaufbau wirkt sich positiv auf die BIP-Entwicklung aus. Daneben besteht weiteres Aufwärtspotential im Berlin-Tourismus, der die Gäste- und Übernachtungszahlen vor der Pandemie noch nicht erreicht hat. Damit verbunden werden 2023 steigende Fluggastzahlen am BER erwartet. Ein weiter wachsender Tourismus wirkt sich positiv auf die Umsatzzahlen im Gastgewerbe aus, allerdings mit einer schwächeren Dynamik im Vergleich zu dem durch starke postpandemische Impulse geprägten Vorjahr. Die Entwicklung im Berliner Einzelhandel wird hingegen durch die noch hohe In-

flation gedämpft, die das Konsumklima weiterhin belasten dürfte.

2023 Wachstum zu erwarten

Die wirtschaftliche Entwicklung in Berlin steht auch 2023 unter dem Einfluss der wirtschaftlichen Risiken, insbesondere mit Blick auf die Preise und ihre dämpfenden Effekte auf den privaten Konsum. Auch das Exportklima ist in einem schwachen weltwirtschaftlichen Umfeld noch verhalten und das höhere Zinsniveau belastet u. a. die Bauinvestitionen. Allerdings sind in den in Berlin stark repräsentierten Dienstleistungsbranchen wie Information und Kommunikation erneute Beschäftigungszuwächse zu erwarten. Selbst bei einer insgesamt geringeren Jobdynamik als im letzten Jahr löst dies Impulse für das wirtschaftliche Wachstum aus. Zusammen mit weiterer tourismusgetriebener Nachfrage ergibt sich damit ein insgesamt positives Konjunkturbild, sofern sich die geopolitische Lage nicht weiter verschärft. Das BIP könnte in Berlin 2023 damit um rund 1,5 % wachsen und würde sich erneut überdurchschnittlich entwickeln. Die Bundesregierung und der Sachverständigenrat gehen für Deutschland von einem Plus von 0,2 % aus, jüngste Institutsprognosen liegen ebenfalls im Bereich von Nullwachstum. Dabei ist die Prognoseunsicherheit angesichts der globalen Risiken weiterhin hoch.

Standort Berlin

Wirtschaft auch Ende 2022 gefestigt

Die Berliner Wirtschaft hat sich im Jahresschlussquartal insgesamt stabil erwiesen. Die Beschäftigungsentwicklung in den Dienstleistungsbranchen blieb positiv, die Tourismuszahlen bewegten sich auf höherem Niveau und die produzierenden Branchen zeigten sich robust bei den Umsätzen. Allerdings wirkten die hohen Preisrisiken dämpfend auf das Konsumklima, was insbesondere den Einzelhandel belastet hat.

Produzierende Branchen stabil - Nachfrage aber verhalten

In den produzierenden Branchen haben sich im 4. Quartal 2022 die Umsätze gegenüber der Vorperiode nicht wesentlich verändert. Auch infolge der Energie- und Rohstoffpreise, die von einem Großteil der Industrieunternehmen als Risiko eingestuft wurden, war das Geschäftsklima gemäß IHK-Herbstumfrage aber gegenüber dem Frühjahr spürbar verschlechtert und die Lageurteile fielen nur noch schwach positiv aus. Auch die Industrienachfrage zeigte sich im Jahresschlussquartal insgesamt verhalten. Der Personalstand blieb in der Berliner Industrie indes stabil, wobei Engpässe am Arbeitsmarkt dazu grundlegend beitragen dürften. Für das Baugewerbe ist die Gemengelage aus höheren Baukosten, Materialengpässen und ungünstigeren Finanzierungsbedingungen insgesamt schwierig. Die Umsätze im Bauhauptgewerbe blieben aber im letzten Vierteljahr gegenüber der Vorquartal stabil, während beim Vorjahresvergleich das Umsatzplus wiederum aus dem Preisauftrieb resultieren dürfte. Die Bauleistung in Arbeitsstunden deutete aber ebenfalls eine gefestigte Situation an. Der Ausblick ist jedoch verhaltener, da die Auftragseingänge im 4. Quartal wieder etwas schwächer ausfielen. Allerdings bietet der noch hohe Auftragsbestand in Berlin Potential für die weitere Bautätigkeit.

Tourismus auf höherem Niveau - Preisrisiken belasten Konsum

Der Berlin-Tourismus bewegte sich auch im 4. Quartal 2022 auf einem höheren Niveau als ein Jahr zuvor, obgleich das Vorjahreswachstum infolge moderaterer postpandemischer Impulse schwächer ausfiel als noch in den ersten drei Quartalen. Ins-

gesamt wurden zwischen Oktober und Dezember 6,98 Mio. Gästeübernachtungen gezählt, dies waren 28,3 % mehr als im Vorjahreszeitraum, aber noch 16,5 % weniger als im letzten Quartal 2019 vor der Pandemie. Die Zahl der angebotenen Gästebetten fiel im Dezember 2022 etwas höher aus als Ende 2021, lag jedoch ebenfalls noch unter dem Stand von vor drei Jahren. Die insgesamt aber im letzten Jahr wieder spürbar gestiegenen Tourismuszahlen haben positiv auf das Gastgewerbe ausgestrahlt, das die Umsätze im 4. Quartal gegenüber dem Vorjahreszeitraum um preisbereinigt 18,4 % steigern konnte, verbunden mit einem überdurchschnittlichen Plus von 34,2 % im Beherbergungssektor. Auch die Beschäftigtenzahl ist im Gastgewerbe wieder deutlich gestiegen. Demgegenüber stand der Einzelhandel im Jahresschlussquartal deutlich unter Druck, da die Konsumneigung im 4. Quartal durch die starken Preisrisiken gebremst wurde. In der Folge entstand in realer Be-

trachtung ein Umsatzminus von 5,6 % im Vergleich zum Vorjahresquartal.

Arbeitsmarkt bleibt stabil

Der Berliner Arbeitsmarkt hat sich in einem schwierigen konjunkturellen Umfeld weiterhin als gefestigt erwiesen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten übertraf im Dezember 2022 den Stand vom Vorjahresmonat um 3,1 %. Auch wenn die Zuwachsraten damit zuletzt etwas geringer waren als bspw. noch zur Jahresmitte, fiel das Beschäftigtenplus weiterhin überdurchschnittlich hoch aus. So lag das Jobwachstum im Bundesdurchschnitt nur bei 1,3 %. Besonders viele neue Beschäftigungsverhältnisse entstanden am Digitalstandort Berlin bei den Informations- und Kommunikationsdienstleistungen, wo der Jobzuwachs deutlich höher war als bundesweit. Positiv ist, dass die Arbeitskräftenachfrage Anfang des laufenden Jahres stabil geblieben ist. Die Arbeitslosenquote in Berlin lag im aktuellen Berichtsmonat März 2023 bei 9,0 % und damit leicht über dem Niveau von März 2022. Die insgesamt aber gefestigte Lage am Berliner Arbeitsmarkt zeigt sich auch an der Kurzarbeit, die sich weiterhin auf einem geringen Niveau bewegt. Dies gilt in Berlin neben der Zahl der Kurzarbeitenden auch für die bereits bis März vorliegenden neuen betrieblichen Anzeigen zur Kurzarbeit.

4. Quartal 2022

	Umsatz	Beschäftigte	Aufträge
	Veränderung gegenüber Vorjahr		
Verarbeitendes Gewerbe ¹	▲	▲	▼
Bauhauptgewerbe ²	▲	▲	▼
Einzelhandel	▼	▼	—
Gastgewerbe	▲	▲	—

▲▼ bis +/- 5 % ▲▼ mehr als +/- 5 %

¹ Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; Beschäftigtenangaben bezogen auf Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

² Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten.

Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Bundesagentur für Arbeit

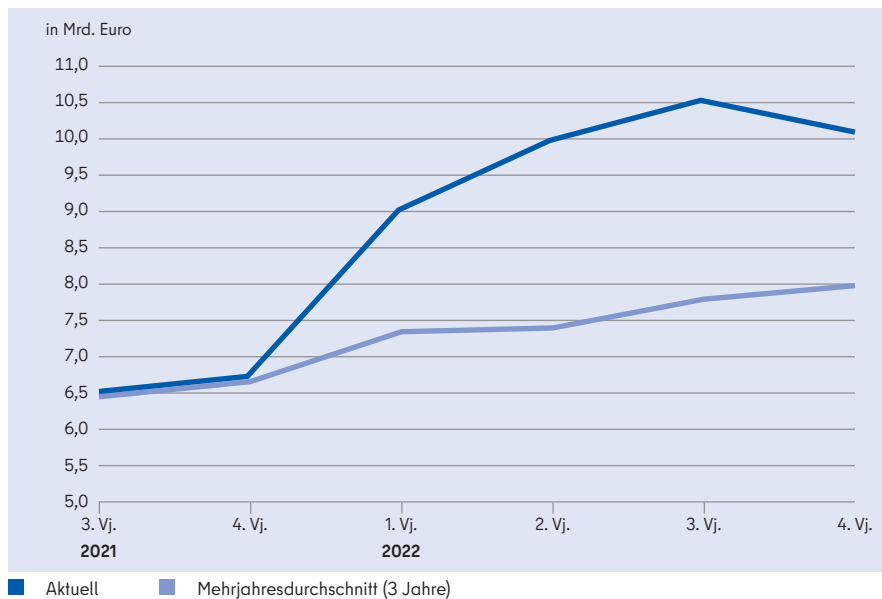
Industriestadt Berlin

Industrie in schwierigem Umfeld

Die Berliner Industrie blieb im letzten Jahr insgesamt zwar stabil, bewegte sich aber in einem schwierigen konjunkturellen Rahmen aus erhöhten Energiekosten, Lieferengpässen und starker Unsicherheit. Die Auftragsentwicklung Ende letzten Jahres sowie die Geschäfts- und Exporterwartungen der Industrie in Berlin und bundesweit deuten zurzeit eine weiter gefestigte Lage bei noch verhaltenem Konjunkturtempo an.

Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe¹

BERLIN



¹ Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten (einschl. prod. Handwerk).
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

SenWiEnBe 2023

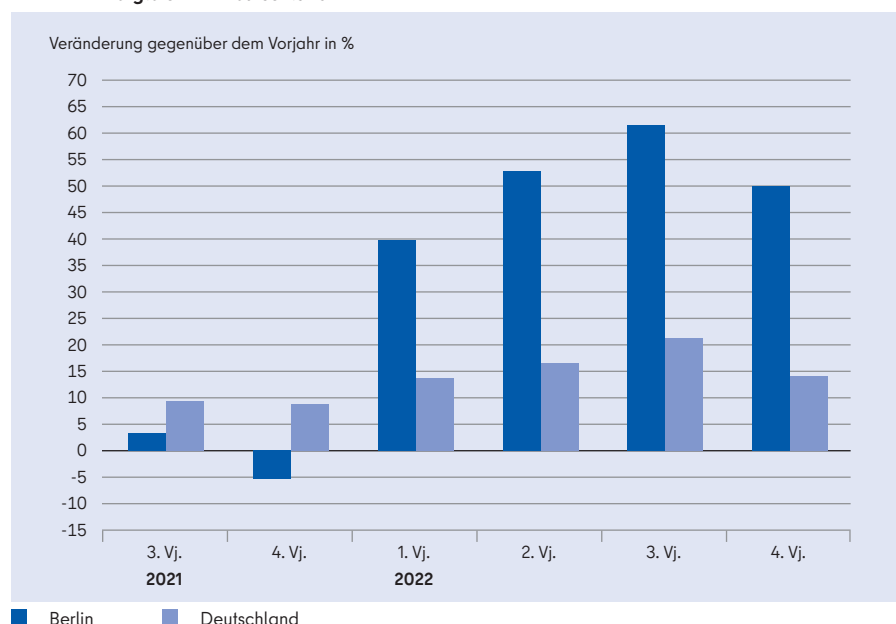
Jahr 2022 ergibt sich ein ähnlich starker Zuwachs von 51,0 %. Dies basiert insbesondere auf einem Plus im Inland. Allerdings sind neben dem starken Preisauftrieb Änderungen im statistischen Berichtskreis zu beachten, durch die beim Vorjahresvergleich die Aussagekraft der Umsatzzahlen eingeschränkt ist. Eine mit Blick auf den Jahresverlauf weiter gefestigte Lage bringt aber auch die gesamte Außenhandelsstatistik Berlins zum Ausdruck. Zwischen dem 1. Vierteljahr und dem Jahreschlussquartal haben sich die Ausfuhren nicht wesentlich verändert, so dass auch hier kein Einbruch erkennbar war. Insgesamt wurden 2022 von Berlin aus Waren im Wert von 16,4 Mrd. Euro exportiert. Die Ausfuhren in die EU waren dabei etwas höher als ein Jahr zuvor, während die Exporte in die USA und nach China als stärkste Abnehmerländer von Berliner Produkten vergleichsweise stärker zunahm. In die EU wurden 2022 Waren im Wert von 7,3 Mrd. Euro exportiert, in die USA bzw. nach China betrug der Exportwert 1,6 bzw. 1,4 Mrd. Euro.

Die Industriezweige in Berlin hatten im Jahr 2022 ein überwiegend höheres Umsatzniveau als ein Jahr zuvor. Dies gilt mit zweistelligen Zuwachsraten in nominaler Betrachtung bspw. für die Nahrungsmittelindustrie, die Herstellung

Das Ende letzten Jahres insgesamt schwierige Umfeld für die Berliner Industrie zeigte sich bereits an der IHK-Umfrage vom Herbst, bei der die Geschäftslage im Saldo der Unternehmen mit 8 Punkten nur noch leicht positiv ausfiel. Im Frühjahr hatte der Saldo noch 23 Punkte betragen. Damit verbunden waren starke Geschäftsbelastungen, insbesondere mit Blick auf die Energie- und Rohstoffpreise, die im Herbst neun von zehn Unternehmen als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung einstufen. Auch die Umsatzentwicklung vom 3. Quartal auf das 4. Quartal war eher verhalten, womit sich auch hier das insgesamt moderate konjunkturelle Umfeld für die Berliner Industrie ausdrückt. Gleichzeitig weist die amtliche Statistik beim Vorjahresvergleich aber ein deutliches Umsatzplus aus. Demnach lagen die Industrieumsätze im 4. Quartal 2022 um nominal 50,0 % über dem Vorjahresstand, bezogen auf das Gesamt-

Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe¹

BERLIN im Vergleich mit Deutschland

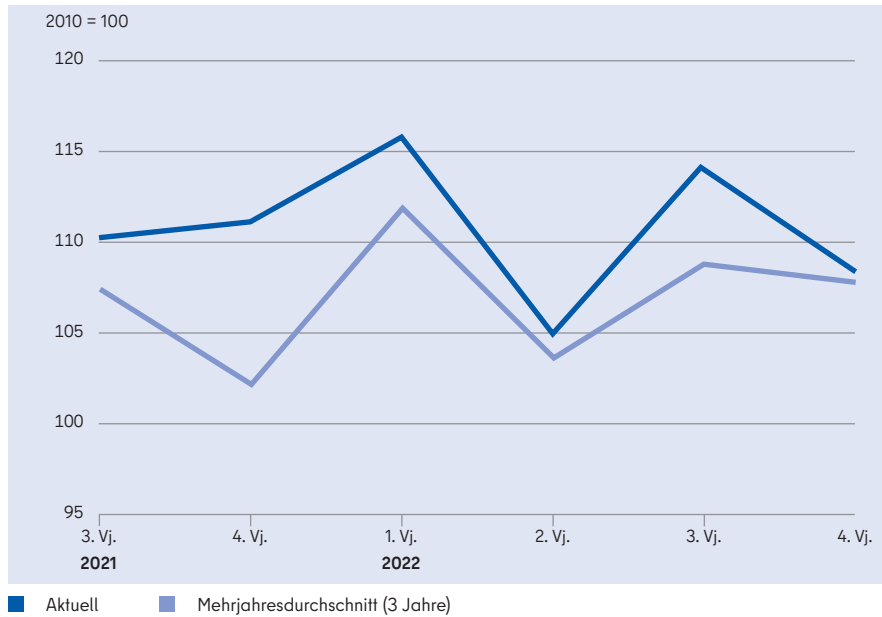


¹ Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen (einschl. prod. Handwerk).
Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Bundesamt

SenWiEnBe 2023

Auftragseingang (real) im Verarbeitenden Gewerbe¹

BERLIN



¹ Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten (einschl. prod. Handwerk).
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

SenWiEnBe 2023

von Metallerzeugnissen bzw. von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen.

Beschäftigung weiter stabil

Der Personalstand in der Berliner Industrie hat sich im letzten Jahr weiterhin als stabil erwiesen, wozu grundlegend auch die Sicherung von Fachkräften beigetragen haben dürfte. Mit Stand Dezember 2022 gab es in der Branche 107.800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte; dies waren 0,2 % mehr als im Vorjahresmonat. Im gesamten 4. Quartal entstand zum Vorjahr ebenfalls ein geringfügiges Plus von 0,1 %. Auch die Personalpläne in der Berliner Industrie deuten auf ein weiterhin stabiles Beschäftigungsniveau hin. Gemäß IHK-Umfrage vom Jahresbeginn war der Saldo aus expansiven und rückläufigen Beschäftigungsplänen zwar geringer als Anfang 2022, gegenüber Herbst ist er aber wieder etwas gestiegen und bewegte sich mit 11 Punkten weiterhin leicht im positiven Bereich.

Konjunktureller Ausblick noch verhalten

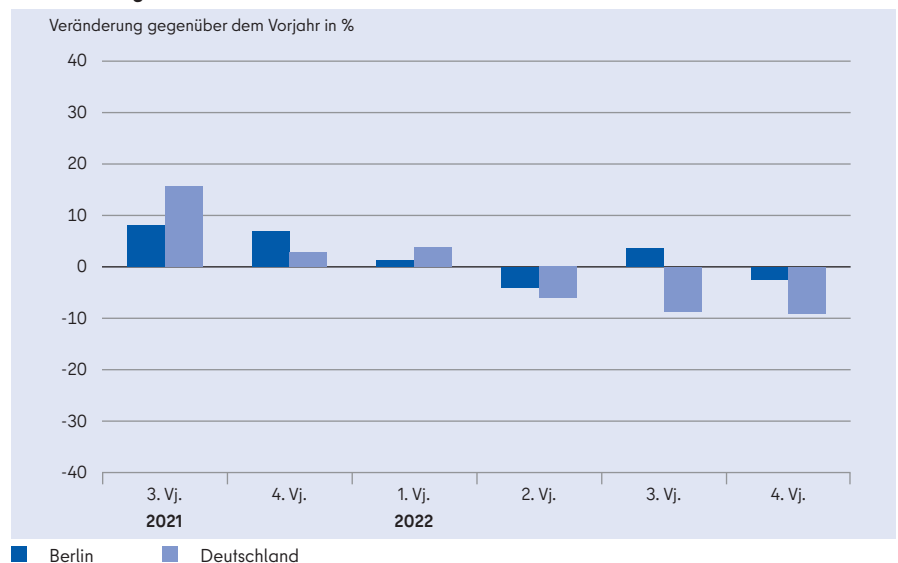
Die Berliner Industrie zeigte sich 2022 robust, befindet sich aber weiterhin in einem gedämpften Umfeld. So war die Auftragentwicklung Ende letzten Jahres

noch verhalten. Nach einem gegenüber der Vorperiode stärkeren 3. Quartal war das gesamte 4. Quartal wieder etwas gedämpfter, trotz etwas besserer Nachfragewerte am Jahresausklang. Dies gilt für das Schlussquartal 2022 auch beim Blick auf den Vorjahresvergleich. Gleichwohl ist bei der Industrienachfrage im letzten Jahr kein Einbruch eingetreten. Von Januar bis Dezember 2022 bewegten sich die Auftragseingänge für die

Berliner Industrie bei einem geringfügigen Minus von real 0,4 % nur leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Dabei kam es aus dem Ausland zu einer um 1,8 % geringeren Nachfrage, während die Aufträge aus dem Inland um 1,8 % zunahmen. Was die konjunkturellen Aussichten betrifft, deutet sich eine zunächst noch eher verhaltene Entwicklung auch über die Stimmungsindikatoren an. Gegenüber dem Herbst letzten Jahres, als sich laut IHK-Umfrage der Saldo bei den Geschäftserwartungen der Industrieunternehmen noch mit 40 Punkten im Minus befand, hat er sich Anfang 2023 bereits spürbar verbessert. Der Erwartungssaldo bewegte sich jedoch mit 10 Punkten noch im negativen Bereich; bei den Exporterwartungen gab es ebenso einen leichten Negativsaldo. Auch wenn eine Gasmangellage ausgeblieben ist, werden die Geschäftshemmnisse insbesondere in Form der Energie- und Rohstoffpreise zudem weiter als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung angesehen. Allerdings hat sich der ifo-Erwartungsindikator im März im Verarbeitenden Gewerbe erneut erhöht und verbesserte bundesweit die Perspektive für die nächsten Monate. Wenn die Aufhellung des Geschäftsklimas in der Industrie schrittweise an Breite gewinnt, würde dies über den Konjunkturverbund auf Berlin ausstrahlen und den konjunkturellen Impuls regional verstärken.

Auftragseingang (real) im Verarbeitenden Gewerbe¹

BERLIN im Vergleich mit Deutschland



¹ Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten (einschl. prod. Handwerk).
Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Bundesamt

SenWiEnBe 2023

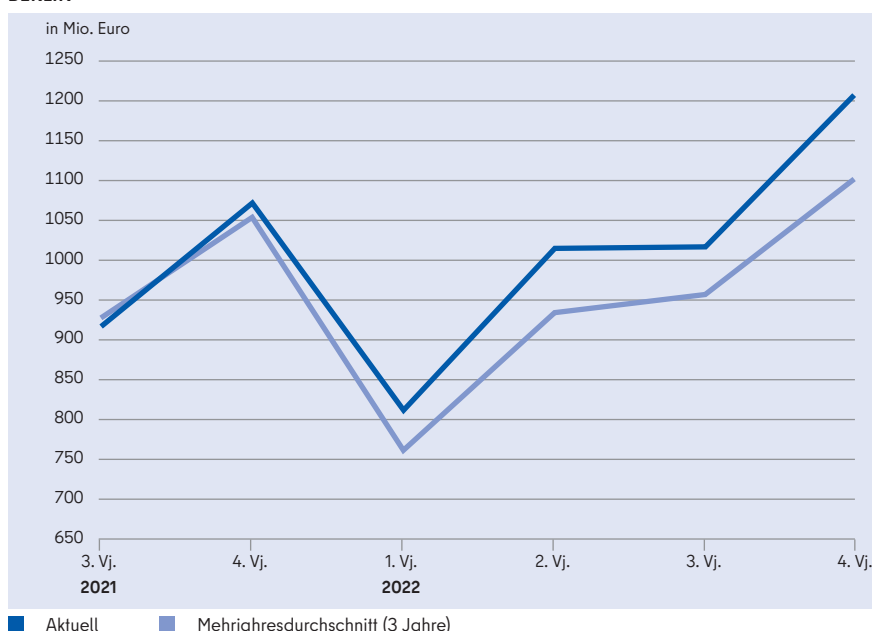
Bauplatz Berlin

Baugewerbe unter Druck

Die Baubranche befindet sich in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld infolge hoher Preise und Engpässe bei Materialien, aber auch der für die Baunachfrage belastenden Zinsentwicklung. Im Jahreschlussquartal 2022 fielen die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe verhaltener aus. Gleichwohl hat die Branche einen noch hohen Auftragsbestand und die Umsätze blieben Ende letzten Jahres stabil.

Umsatz (nominal) im Bauhauptgewerbe¹

BERLIN



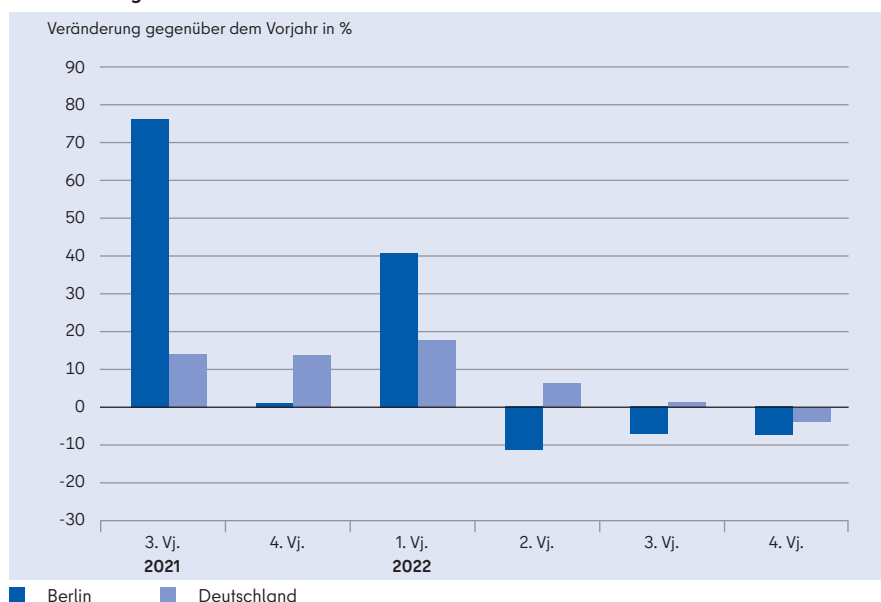
¹ Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (einschl. Arbeitsgemeinschaften, unabhängig von der Beschäftigtenzahl).
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg SenWiEnBe 2023

hört und lag auch im 4. Quartal über dem Vorjahresniveau. Die Beschäftigung zeigte sich 2022 zudem insgesamt gefestigt bei einem jahresdurchschnittlich um 2,3 % höheren Niveau. Die IHK-Umfrage vom Jahresbeginn zeigte mit zwar schwächeren, aber im Saldo weiterhin positiven Lageurteilen der Bauunternehmen ebenfalls eine noch stabile Situation an. Allerdings ist die konjunkturelle Perspektive durch die hohen Baukosten, Materialengpässe und die gestiegenen Zinsen zurzeit spürbar belastet. Die Geschäftserwartungen in der Baubranche waren Anfang dieses Jahres weiterhin deutlich negativ ausgerichtet, und auch die Baunachfrage zeigte sich verhalten. Zwar wurde 2022 insgesamt im Bauhauptgewerbe bei den Auftragseingängen noch ein Plus von nominal 1,0 % erreicht, allerdings im gesamten 4. Quartal trotz besserer Zahlen am Jahresausklang der Vorjahresstand um 7,6 % unterschritten. Hinzu kommt der Preiseffekt, womit in realer Betrachtung entsprechend schwächere Werte entstehen. Die Zahl der genehmigten Wohnungen lag 2022 bei rund 17.000 und damit unterhalb des Wertes aus 2021, als 18.700 Genehmigungen erteilt wurden. Der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe bewegte sich gleichwohl Ende letzten Jahres mit 2,29 Mrd. € auf einem noch hohen Niveau, was zunächst einen stabilisierenden Effekt auf das Baugeschehen haben dürfte.

Im Berliner Bauhauptgewerbe verliefen die Umsätze im 4. Quartal stabil und übertrafen den Stand vom Vorjahreszeitraum in nominaler Betrachtung um 12,6 %. Im gesamten Jahr 2022 kam es zu einem Anstieg von 13,7 %. Dabei fiel der Zuwachs im Wohnungsbau mit 17,3 % leicht überdurchschnittlich aus, aber auch der öffentliche Bau und der Gewerbebau befanden sich im Plus. Das Ausbaugewerbe hat 2022 die Umsätze um 12,2 % gesteigert, womit zusammen mit dem Bauhauptgewerbe im letzten Jahr in Berlin ein baugewerblicher Umsatzzuwachs von insgesamt 13,1 % resultiert (jeweils bezogen auf Betriebe ab 20 Beschäftigten). Allerdings ist zu bedenken, dass dieser nominale Umsatzzuwachs auf dem Preisauftrieb basieren dürfte. Gleichwohl blieb die Baubranche insgesamt stabil. So hat sich die Bautätigkeit in geleisteten Arbeitsstunden 2022 arbeitstäglich bereinigt um 2,0 % er-

Auftragseingang (nominal) im Bauhauptgewerbe¹

BERLIN im Vergleich mit Deutschland



¹ Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (einschl. Arbeitsgemeinschaften, unabhängig von der Beschäftigtenzahl).
Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Bundesamt SenWiEnBe 2023

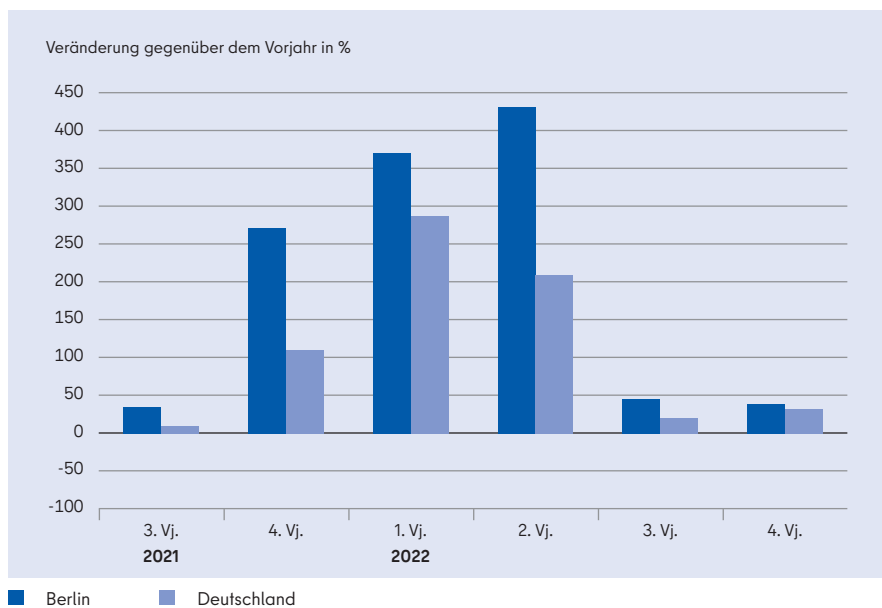
Handel und Tourismus in Berlin

Berlin-Tourismus erholt – Konsum aber gedämpft

Den Berlin-Tourismus haben die weggefallenen Corona-Maßnahmen und die dadurch ausgelösten postpandemischen Impulse deutlich gestärkt. Auch im 4. Quartal lagen die Übernachtungszahlen über denen des Vorjahres. Damit verbunden befand sich das Gastgewerbe weiterhin im Plus. Im Einzelhandel machten sich dagegen die starken Preisrisiken gegen Jahresende in einem schwächeren realen Umsatz bemerkbar.

Gästekünfte¹ in Beherbergungsstätten

BERLIN im Vergleich mit Deutschland



■ Berlin ■ Deutschland

¹ Einschließlich übrige Beherbergungsstätten.

Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Bundesamt

SenWiEnBe 2023

samtjahr 2022, in dem in Berlin 26,53 Mio. Übernachtungen verzeichnet wurden. Diese Zahl übertraf, infolge dreistelliger Zuwachsraten bis zur Jahresmitte, den Vorjahreswert (13,96 Mio.) deutlich um 90,0 %. Auch im Januar 2023 entstand mit 89,0 % ein spürbares Übernachtungsplus. Dass die Übernachtungszahlen aber mit Blick auf das Jahr 2022 noch um 22,3 % geringer waren als im Vor-Corona Jahr 2019 (34,12 Mio.), liegt vor allem an der schwächeren Auslandsnachfrage (-34,5 % ggü. 2019, Inland -12,0 %). Mit dem insgesamt im letzten Jahr indes wieder stärkeren Berlin-Tourismus fielen zudem die BER-Fluggastzahlen rund doppelt so hoch aus wie 2021, bewegten sich aber immer noch um 44,3 % unter dem Niveau im Jahr 2019.

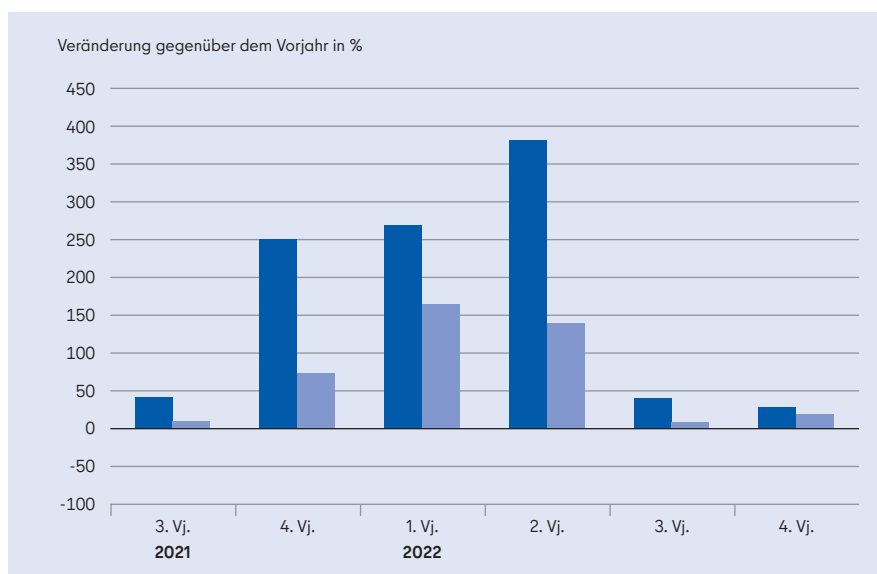
Auch bei den Gästezahlen war die Entwicklung 2022 überaus positiv. Bezogen auf das 4. Quartal entstand ein Plus von 38,8 %. Im Gesamtjahr 2022 kamen 10,43 Mio. Besucherinnen und Besucher in die Hauptstadt; dies waren rund doppelt so viele wie im Vorjahreszeitraum (5,13 Mio.), aber noch ein Viertel weniger als im Vergleichsjahr 2019 (13,96 Mio.). Der wieder anziehende Berlin-Tourismus hat die Bettenauslastung erhöht. Diese betrug 2022 insgesamt 51,7 % und übertraf damit deutlich den Wert aus 2021 (30,6 %), blieb aber noch hinter dem Vor-

Wieder mehr Berlin-Touristen

Der Berlin-Tourismus hat sich, nach dem Ausfall etlicher Großveranstaltungen noch zu Jahresbeginn, im Verlauf 2022 mit dem Wegfall der Corona-Maßnahmen und den damit verbundenen postpandemischen Impulsen stabilisiert. Auch das Kongress-Geschäft nahm an Fahrt auf. Damit lagen die Übernachtungszahlen im Dezember weiterhin deutlich um 71,3 % über dem Stand des Vorjahresmonats, aber gleichzeitig noch 18,8 % unter dem Stand von Dezember 2019. Bezogen auf das 4. Quartal 2022 haben sie sich in Berlin um 28,3 % (Inland 17,7 %, Ausland 49,0 %) gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöht. Im Vergleich zum 4. Quartal 2019 fielen die Übernachtungszahlen aber um 16,5 % schwächer aus (Inland -9,5 %, Ausland -25,4 %). Ein entsprechendes Bild ergibt sich für das Ge-

Übernachtungen in Beherbergungsstätten¹

BERLIN im Vergleich mit Deutschland



■ Berlin ■ Deutschland

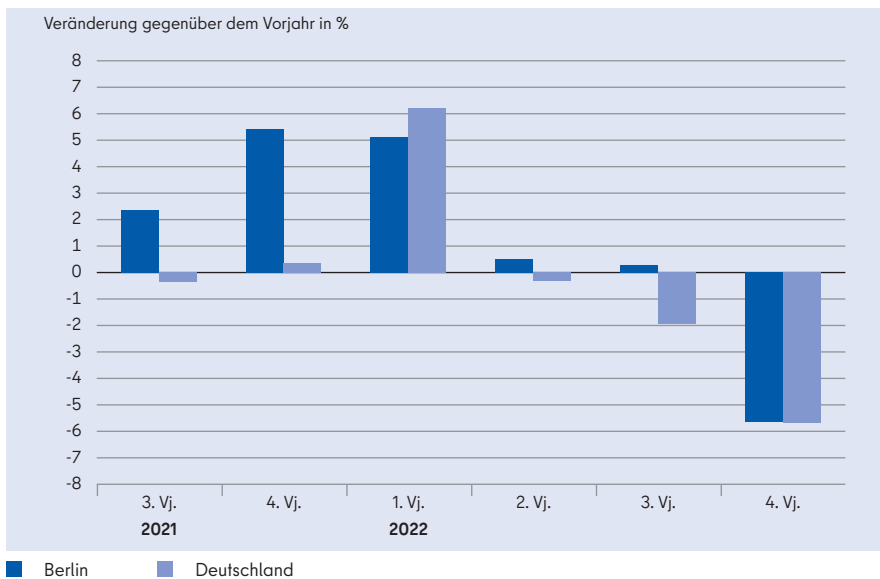
¹ Einschließlich übrige Beherbergungsstätten.

Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Bundesamt

SenWiEnBe 2023

Umsatz (real) im Einzelhandel¹

BERLIN im Vergleich mit Deutschland



¹ Einzelhandel ohne Kfz-Handel; Angaben vorläufig.

Quellen: Amf für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Bundesamt

SenWiEnBe 2023

krisenniveau von 2019 (62,7 %) zurück. Im Dezember 2022 gab es dabei rund 142.000 angebotene Betten in Berlin, somit 2,8 % mehr als im Dezember 2021 bzw. 5,3 % weniger als im Dezember 2019.

Gastgewerbe im Plus - Einzelhandel unter Druck

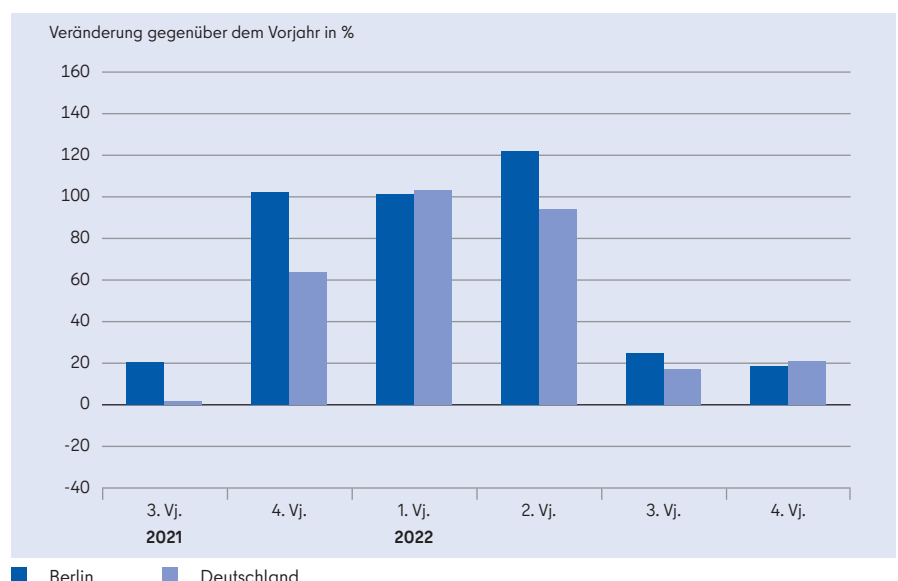
Der wieder stärkere Tourismus hat 2022 positiv auf das Gastgewerbe ausstrahlt. Im 4. Quartal lag der Umsatz preisbereinigt um 18,4 % (Beherbergung +34,2 %; Gastronomie +9,6 %) über dem Niveau vom Vorjahreszeitraum. Dabei hat sich das Wachstum jedoch im Jahresverlauf im Zuge der schwächeren postpandemischen Impulse und eines verschlechterten wirtschaftlichen Umfeldes abgeschwächt. Angesichts sehr hoher Zuwachsraten im 1. Halbjahr fiel der reale Umsatz im Berliner Gastgewerbe 2022 aber insgesamt um 50,8 % (Beherbergung +84,5 %; Gastronomie +36,0 %) höher aus als im Vorjahr. Nach sehr negativen Geschäftserwartungen im Berliner Gastgewerbe im Herbst haben sich diese gemäß IHK-Umfrage vom Jahresbeginn 2023 aber wieder ins Positive gedreht. Im Januar 2023 lag der Umsatz um 22,7 % über dem Stand vom Vorjahresmonat. Eine starke Belastung stellt jedoch weiterhin die Inflationsrate dar, die

auch im März mit insgesamt 7,7 % und bei der Kerninflation mit 6,1 % in Berlin noch hoch ausfiel und die realen Ergebnisse beeinträchtigt. Während das Gastgewerbe 2022 insgesamt infolge sehr starker nominaler Zuwächse auch real deutlich expandieren konnte, gab es im Einzelhandel im Jahresschlussquartal preisbereinigt 5,6 % weniger Umsatz als ein Jahr zuvor. Dies ist angesichts der hohen Preisrisiken gegen Ende letzten Jahres auf die stärkere Konsumzurück-

haltung zurückzuführen. Die schwächeren Umsätze zum Jahresausklang drückten auch das Gesamtergebnis beim Einzelhandelsumsatz für 2022 im Vergleich zum Vorjahr trotz positiver Wachstumsraten in den drei Vorquartalen leicht um real 0,3 % ins Negative. Auch im Januar 2023 entstand mit 5,6 % ein Minus zum Vorjahresmonat. Bezogen auf das Gesamtjahr 2022 gab es nur zwei Bereiche des stationären Einzelhandels mit einem Umsatzplus: Handel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen etc. und Handel mit IK-Technik, Haushaltsgeräten etc. Bei diesen beiden Bereichen ist allerdings zu beachten, dass sie teils kräftige Einbußen während der Corona-Pandemie zu verzeichnen hatten. Der Onlinehandel und der Lebensmittelhandel, die in der Pandemie zunächst spürbare Zuwächse hatten, unterschritten demgegenüber die Umsätze von 2021. Was den Beschäftigungsstand im Einzelhandel betrifft, so bewegte sich dieser nach einem positiven Wachstum im 1. Halbjahr 2022 ab dem 3. Quartal unter dem Niveau des Vorjahres. Im 4. Quartal waren im Berliner Einzelhandel 1,7 % weniger Personen tätig als ein Jahr zuvor. Dagegen gab es im Gastgewerbe 2022 wieder einen Stellenzuwachs, obwohl das Beschäftigungsniveau vor der Pandemie noch nicht erreicht wurde. Im 4. Quartal fiel der Personalstand um 12,2 % höher aus als im Vorjahreszeitraum.

Umsatz (real) im Gastgewerbe

BERLIN im Vergleich mit Deutschland



Quellen: Amf für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Bundesamt

SenWiEnBe 2023

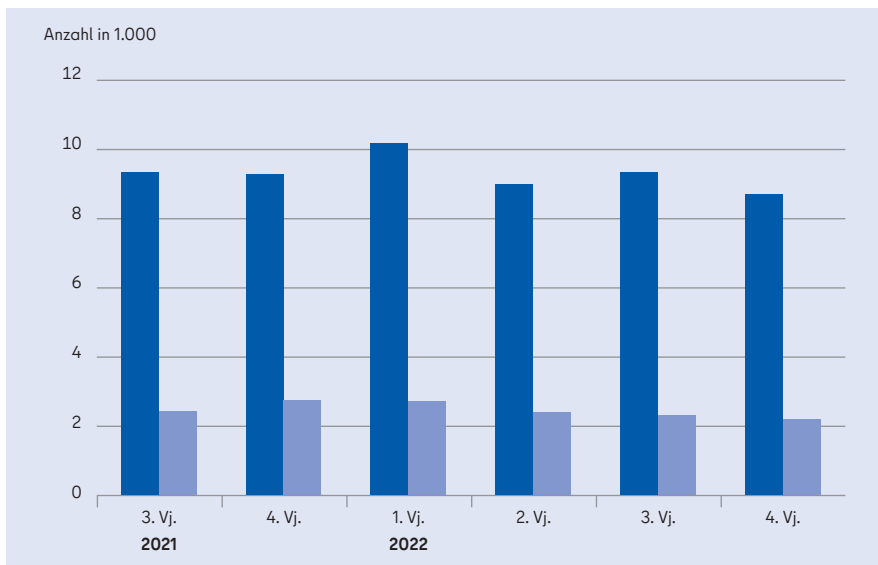
Gründungsmetropole Berlin

Gründungsaktivitäten weiter überdurchschnittlich

Trotz des aktuell unsicheren konjunkturellen Umfelds bleibt Berlin ein gründungsstarker Standort, auch wenn mit gut 37.000 Neugründungen im Jahr 2022 der Wert vom Vorjahr nicht erreicht werden konnte. Im Bundesländervergleich ist die Hauptstadt aber überdurchschnittlich gründungsintensiv. Die Insolvenzzahlen weisen bislang in Berlin auf keine wesentlichen Veränderungen hin.

Neugründungen in Berlin¹

BERLIN



■ Neugründungen insgesamt ■ Betriebsgründungen

¹ Neugründungen berücksichtigen nicht die Anmeldungen wegen Übernahme eines Betriebes, Gesellschaftseintritt, Änderung der Rechtsform, Umwandlung oder Zuzug aus einem anderen Meldebezirk.

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; eigene Berechnungen.

SenWiEnBe 2023

Beschäftigtenzahl auf eine größere wirtschaftliche Bedeutung schließen lassen, zeigte sich ebenfalls das hohe Niveau. Im Jahr 2022 entstanden in Berlin 9.596 neue Betriebe, gegenüber 10.172 im Vorjahr bzw. 9.100 in 2019 im Vorfeld der Pandemie. Damit belegte Berlin auch bei den Betriebsgründungen pro 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Jahr 2022 mit 25,8 den Spitzenplatz; knapp vor Bremen (25,6) und Hamburg (23,9). Im Bundesdurchschnitt entstand ein Wert von 13,7. Die Gründungsaktivität ist in der Hauptstadt begleitet von einem starken Startup-Ökosystem. 2022 flossen nahezu 5 Mrd. Euro und damit knapp die Hälfte des bundesweit investierten Kapitals laut EY-Startup-Barometer an Startups aus Berlin. Dabei wird speziell über IBB Ventures bei weiteren Finanzierungen neben der Fortführung bestehender Fonds künftig auch in Startups investiert, die neben wirtschaftlichem Erfolg zudem eine messbar positive soziale oder ökologische Wirkung erzielen wollen.

Bei den Unternehmensinsolvenzen gab es im Verlauf des letzten Jahres keine wesentlichen Veränderungen. Insgesamt lag deren Zahl 2022 in Berlin bei 1.252 (eröffnet oder mangels Masse abgelehnt). In den Jahren 2021 bzw. 2019 hatte es 1.242 bzw. 1.382 Unternehmensinsolvenzen gegeben.

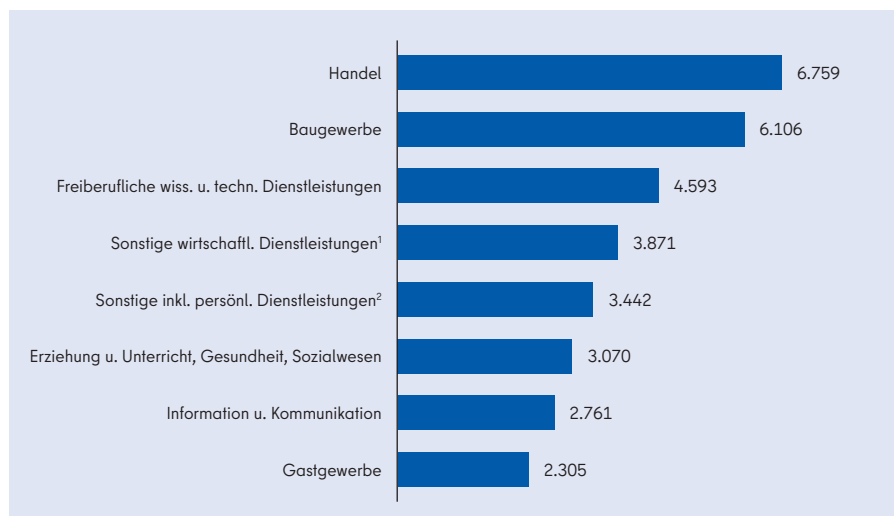
Im Jahresschlussquartal 2022 wurden in Berlin 8.667 Unternehmen neu gegründet, womit sich für 2022 insgesamt 37.125 Neugründungen ergeben. Damit wurden die Werte aus 2021 (39.267) und 2019 vor der Pandemie (38.210) nicht ganz erreicht. Gleichwohl bewegen sich die Gründungszahlen in Berlin auf einem überdurchschnittlichen und damit weiterhin hohen Niveau.

Berlin auch bei neuen Betrieben stark

Berlin hatte auch 2022 mit 100 Neugründungen pro 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner den höchsten Wert im Vergleich der Bundesländer; gefolgt von Hamburg (85) und Bremen (83). In Deutschland insgesamt wurde ein Wert von 66 erreicht. Was die Betriebsgründungen betrifft, deren Rechtsform und

Neugründungen nach Branchen Januar-Dezember 2022

BERLIN



■ Berlin

¹ z. B. Vermietung von beweglichen Sachen, Vermittlung von Arbeitskräften, Reisebüros, Gebäudebetreuung.

² z. B. Erbringung persönlicher Dienstleistungen, Reparatur von DV-Geräten und Gebrauchsgütern.

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

SenWiEnBe 2023

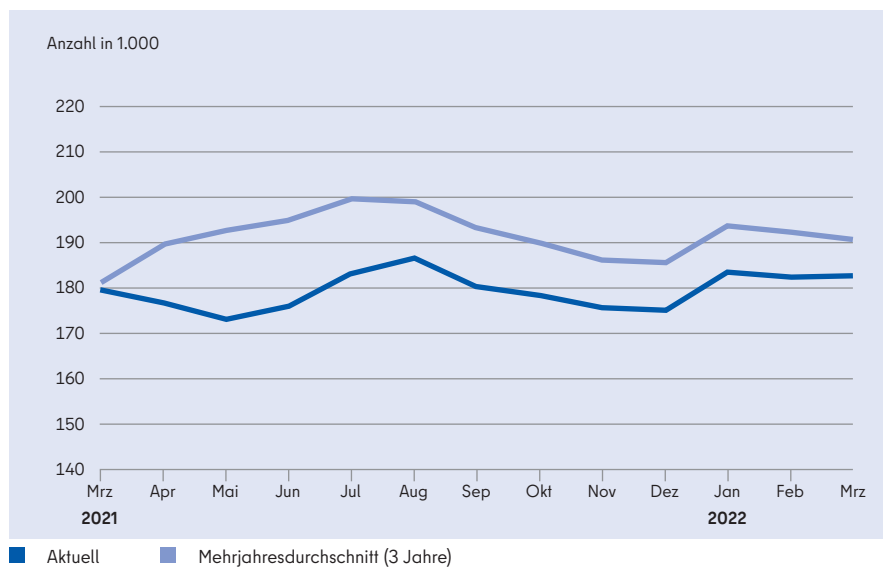
Arbeitsmarkt Berlin

Arbeitsmarkt stabil

Der Berliner Arbeitsmarkt ist trotz der wirtschaftlichen Unsicherheiten weiterhin robust. Die Arbeitslosenzahlen zeigten sich auch Anfang des Jahres insgesamt gefestigt und die Kurzarbeit bewegte sich auf einem nach wie vor geringen Niveau. Weiter expandiert ist die Beschäftigung, die sich in Berlin stark überdurchschnittlich entwickelt. Auch ist bei einer moderateren Dynamik ein weiterer Personalaufbau in Berlin zu erwarten.

Arbeitslose

BERLIN



Quelle: Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit

SenWiEnBe 2023

Bei der Arbeitslosenzahl bewegte sich Berlin im 4. Quartal 2022 um 5.518 unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Bei einem schwierigen konjunkturellen Rahmen im Winterhalbjahr lag die Zahl der Arbeitslosen im 1. Quartal 2023 aber leicht um 512 über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Arbeitslosenquote im März bei 9,0 %

Nach den bereits für März 2023 vorliegenden Zahlen waren in Berlin insgesamt 182.735 Personen arbeitslos, was über dem Stand vom Vorjahresmonat lag (179.586). Die Veränderungsrate wies damit ein leichtes Plus von 1,8 % aus, womit Berlin sich indes besser entwickelt hat als die anderen Bundesländer. In Deutschland insgesamt nahm die Arbeitslosenzahl um 9,8 % zu. Die Arbeitslosenquote lag im März 2023 in Berlin bei 9,0 % (Frauen 8,7 % und

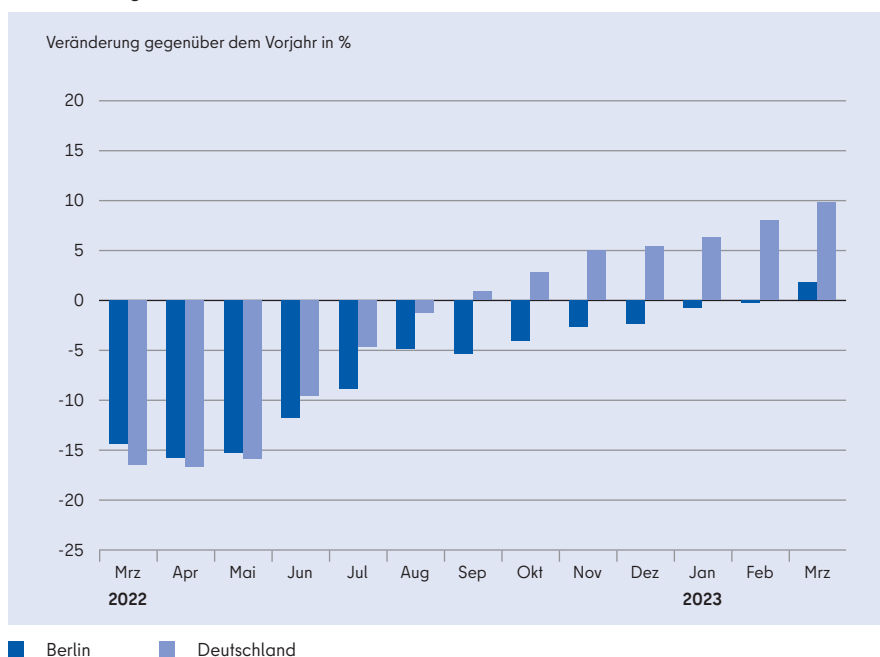
Männer 9,3 %), verglichen mit 8,8 % im März 2022. Auch die Folgen der Fluchtmigration Ukraine sind bei der Arbeitslosigkeit zu beachten. Die Zahl der arbeitslosen Ukrainerinnen und Ukrainer betrug im März 2023 in Berlin 7.646 (nach 7.445 im Februar und 7.437 im Januar). Im Mai letzten Jahres bzw. im Vorfeld der Erfassung der Geflüchteten in den Jobcentern hatte diese Zahl bei 1.528 gelegen.

Auch bei der Kurzarbeit zeigt sich die weiterhin stabile Lage am Arbeitsmarkt. Die Zahl der Kurzarbeitenden lag in Berlin nach den aktuell verfügbaren Daten im Dezember 2022 bei 1.399 (November 1.419, Oktober 1.021 - Dezember 2021: 29.428). Damit befanden sich 0,1 % der Beschäftigten in Kurzarbeit (Bund 0,4 %). Im März 2023 wiederum gingen von insgesamt 84 Betrieben neue Anzeigen zur Kurzarbeit ein, womit sich diese auf einem weiterhin geringen Niveau befanden (Februar ebenso 84, Januar 177 - März 2022: 654). Davon waren 1.163 Personen potenziell betroffen (Februar 837, Januar 1.229 - März 2022: 7.260).

Trotz der weiterhin starken wirtschaftlichen Unsicherheiten ergibt sich auch bei

Arbeitslose

BERLIN im Vergleich mit Deutschland

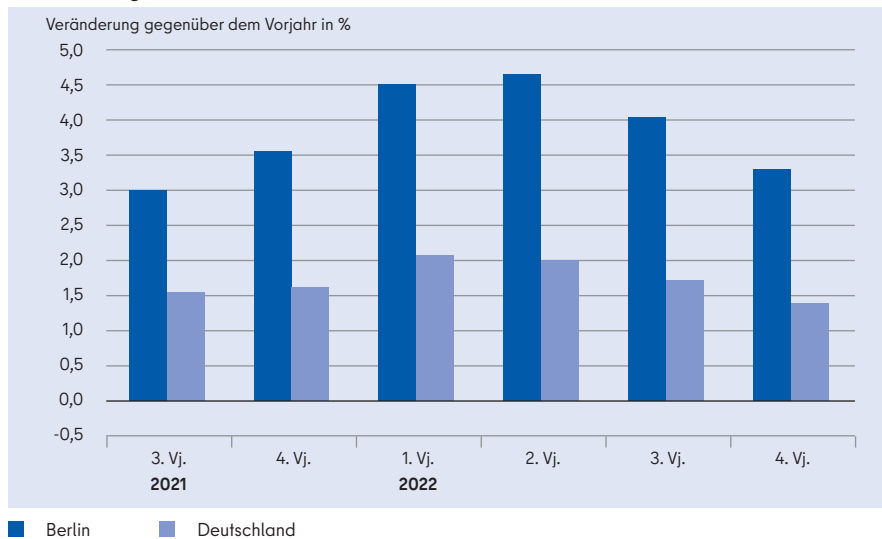


Quellen: Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit, Bundesagentur für Arbeit

SenWiEnBe 2023

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

BERLIN im Vergleich mit Deutschland



Quellen: Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit, Bundesagentur für Arbeit

SenWiEnBe 2022

der Arbeitskräftenachfrage ein stabiles Bild. Auf Grundlage des Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X) zeigte sich hier im März ein ähnliches Niveau wie in den Vormonaten. Der Blick auf die Personalplanungen der Unternehmen gemäß IHK-Umfrage vom Jahresbeginn weist moderat in die positive Richtung. So lag der Saldo aus expansiven und rückläufigen Beschäftigungsabsichten bei 14 Punkten, gegenüber 6 Punkten vergangenen Herbst. Der Saldo von 21 bzw. 19 Punkten vom Frühjahr bzw. Jahresanfang 2022 wurde zwar noch nicht

erreicht, aber die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen hat sich wieder etwas erhöht und deutet bei einer zunächst aber noch eher verhaltenen Dynamik auf einen weiteren Personal-aufbau in Berlin hin.

Beschäftigtenzahl um gut 50.000 gestiegen

Bei der Beschäftigungsentwicklung hat der Berliner Arbeitsmarkt weiterhin überdurchschnittliche Werte. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

lag im Dezember 2022 bei insgesamt 1,623 Mio., womit der Stand vom Vorjahresmonat um 50.500 bzw. 3,1 % (Bund +1,3 %) übertroffen und die höchste Zuwachsrate unter den Bundesländern erzielt wurde. Bezogen auf das gesamte 4. Quartal ergab sich ein Stellenzuwachs von 53.400 bzw. 3,3 % (Bund 1,4 %). Dabei gibt es auch ein deutliches Plus an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit ukrainischer Staatsangehörigkeit, was ein Zeichen für die zunehmende Integration ukrainischer Geflüchteter ist. Deren Zahl lag im Dezember 2022 bei rund 11.100 und damit um 5.300 über dem Stand von Dezember 2021.

Werden die einzelnen Branchen und die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrachtet, so entstanden beim Vergleich Dezember 2022 mit Dezember 2021 in Berlin die meisten neuen Stellen bei Information und Kommunikation (+13.600); hier lag die Zuwachsrate mit 10,2 % deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 5,8 %. Ein starkes Beschäftigtenplus hatten auch die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen inkl. Immobilien (+10.400) und das Gastgewerbe im Zuge der postpandemischen Impulse (+7.000). Das Berliner Baugewerbe zählte im Dezember 2022 rund 2.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mehr als ein Jahr zuvor.

Zahlenwerk Berlin

Wirtschaftsdaten auf einen Blick

Wirtschaftszweige	2021	2022	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	2022
	4. Vj.	1. Vj.				Jan-Dez
Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %						
Verarbeitendes Gewerbe						
Auftragseingang (real) insgesamt¹	+ 6,9	+ 1,2	- 3,9	+ 3,5	- 2,5	- 0,4
Inland	+ 5,0	+ 11,8	- 6,7	+ 5,0	- 2,7	+ 1,8
Ausland	+ 8,3	- 4,7	- 2,3	+ 2,5	- 2,3	- 1,8
darunter: H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 7,1	- 10,0	- 3,9	- 8,7	- 8,5	- 7,8
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 5,5	- 11,0	- 15,5	- 20,4	- 22,5	- 17,1
H. v. Metallerzeugnissen	+ 1,7	+ 6,6	- 7,6	- 3,8	- 8,0	- 3,0
H. v. DV-Geräten, elektron. u. optischen Erzeugnissen	+ 7,5	- 19,7	+ 2,3	+ 12,8	- 12,4	- 5,8
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 5,3	+ 9,2	- 15,6	+ 9,0	+ 47,7	+ 12,6
Maschinenbau	+ 6,1	+ 4,0	+ 7,1	+ 5,0	- 22,0	- 1,6
Fahrzeugbau ²	+ 42,1	+ 52,3	- 4,6	+ 13,4	- 11,9	+ 8,5
Umsatz (nominal) insgesamt¹	- 5,3	+ 39,6	+ 52,7	+ 61,6	+ 50,0	+ 51,0
Inland	+ 1,0	+ 84,7	+ 107,5	+ 103,9	+ 84,4	+ 95,0
Ausland	- 9,8	+ 7,3	+ 15,2	+ 29,0	+ 23,5	+ 18,6
darunter: H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,3	+ 9,2	+ 21,0	+ 16,2	+ 19,0	+ 16,4
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern	+ 22,8	+ 39,3	+ 29,6	+ 11,8	+ 9,2	+ 21,3
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 6,1	- 1,2	- 0,7	+ 6,4	- 0,2	+ 1,0
H. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	+ 5,3	+ 24,0	+ 21,6	- 5,6	- 1,4	+ 8,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 24,4	+ 7,7	+ 13,5	+ 7,0	- 1,6	+ 6,7
H. v. Metallerzeugnissen	+ 8,0	+ 21,1	+ 5,8	+ 11,0	+ 8,2	+ 11,6
H. v. DV-Geräten, elektron. u. optischen Erzeugnissen	+ 4,0	+ 4,4	+ 13,3	+ 16,5	+ 9,8	+ 11,0
H. v. elektrischen Ausrüstungen	- 28,1	+ 3,6	- 3,6	+ 4,6	+ 7,7	+ 3,1
Maschinenbau	- 14,3	+ 0,9	+ 5,9	+ 0,1	+ 16,6	+ 5,8
Bauhauptgewerbe						
Auftragseingang (nominal) insgesamt³	+ 1,3	+ 40,8	- 11,5	- 7,3	- 7,6	+ 1,0
Hochbau	- 1,8	+ 44,9	- 8,0	- 6,4	- 27,8	- 2,7
Gewerblicher Bau	- 36,5	+ 161,2	- 52,4	+ 286,5	+ 36,8	+ 70,8
Öffentlicher Bau	+ 30,0	+ 40,1	- 18,2	- 3,1	+ 88,3	+ 18,4
Wohnungsbau	+ 3,2	+ 20,1	+ 18,5	- 42,1	- 41,1	- 20,2
Tiefbau	+ 9,8	+ 33,4	- 16,5	- 9,2	+ 42,2	+ 8,4
Gewerblicher Bau	+ 9,9	+ 52,0	- 9,5	+ 12,9	+ 23,6	+ 16,5
Öffentlicher Bau	+ 9,7	+ 10,1	- 26,5	- 30,1	+ 77,0	- 2,1
Umsatz insgesamt³	+ 4,5	+ 15,7	+ 16,5	+ 10,9	+ 12,6	+ 13,7
Hochbau	+ 8,9	+ 19,5	+ 21,4	+ 13,1	+ 8,3	+ 15,0
Gewerblicher Bau	+ 21,2	+ 9,5	+ 13,8	+ 25,3	+ 4,8	+ 12,9
Öffentlicher Bau	- 3,2	+ 11,3	+ 12,5	- 14,2	+ 13,3	+ 5,2
Wohnungsbau	+ 7,0	+ 24,7	+ 25,3	+ 14,0	+ 8,8	+ 17,3
Tiefbau	- 2,9	+ 7,7	+ 7,1	+ 7,0	+ 20,9	+ 11,4
Gewerblicher Bau	- 1,1	- 4,8	+ 1,3	+ 3,0	+ 20,4	+ 6,4
Öffentlicher Bau	- 5,6	+ 28,5	+ 15,7	+ 12,3	+ 21,6	+ 18,7

¹ Betriebe mit 50 u. mehr tätigen Personen (einschl. prod. Handwerk).

² Kraftwagen und -teile und sonstiger Fahrzeugbau.

³ Betriebe von Unternehmen mit 20 u. mehr Beschäftigten (einschl. Arbeitsgemeinschaften, unabhängig von der Beschäftigtenzahl).

Wirtschaftszweige	2021	2022	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	2022
	4. Vj.	1. Vj.				Jan-Dez
	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %					
Einzelhandel						
Umsatz (real) insgesamt ¹	+ 5,4	+ 5,1	+ 0,5	+ 0,3	- 5,6	- 0,3
darunter: Einzelhandel in Verkaufsräumen						
mit Waren verschiedener Art	+ 5,8	- 1,1	- 0,9	- 2,5	- 7,5	- 3,1
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 1,2	- 9,6	- 9,6	- 10,8	- 15,5	- 11,5
mit IK-Technik, Haushaltsgeräten, Heimtextilien, Einrichtungsbedarf u. a.	+ 9,6	+ 46,0	+ 16,8	+ 0,8	- 4,7	+ 10,9
mit Verlagsprodukten, Sportausrüst. u. a.	+ 125,2	+ 30,8	+ 21,7	+ 7,2	+ 6,3	+ 14,9
Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen ²	+ 32,3	- 10,9	- 14,7	- 1,2	- 11,3	- 10,0
Gastgewerbe						
Umsatz (real) insgesamt	+ 102,3	+ 101,0	+ 121,8	+ 24,8	+ 18,4	+ 50,8
darunter: Beherbergung	+ 210,5	+ 205,4	+ 281,6	+ 44,6	+ 34,2	+ 84,5
darunter: Hotellerie	+ 212,4	+ 209,8	+ 275,8	+ 42,8	+ 33,6	+ 83,0
Gastronomie	+ 68,1	+ 79,5	+ 76,5	+ 14,3	+ 9,6	+ 36,0
Gästekünfte insgesamt ³	+ 272,0	+ 371,0	+ 431,9	+ 44,6	+ 38,8	+ 103,3
Inland	+ 216,4	+ 282,3	+ 324,3	+ 23,8	+ 29,1	+ 80,0
Ausland	+ 54,4	+ 94,2	+ 1.037,4	+ 107,0	+ 62,3	+ 173,3
Gästeübernachtungen insgesamt ³	+ 250,3	+ 269,0	+ 381,4	+ 40,4	+ 28,3	+ 90,0
Inland	+ 195,7	+ 202,7	+ 278,0	+ 17,8	+ 17,7	+ 65,5
Ausland	+ 446,7	+ 537,1	+ 804,4	+ 96,9	+ 49,0	+ 149,8
Unternehmensgründungen						
	2021	2022	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	2022
	4. Vj.	1. Vj.				Jan-Dez
	Anzahl					
Neugründungen ⁴	9.270	10.167	8.972	9.319	8.667	37.125
Stilllegungen ⁵	7.722	8.092	6.388	6.446	7.735	28.661
SALDO	+ 1.548	+ 2.075	+ 2.584	+ 2.873	+ 932	+ 8.464
Beschäftigung						
	2021	2022	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	2022
	4. Vj.	1. Vj.				Jan-Dez
	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %					
Verarbeitendes Gewerbe ⁶	- 0,9	- 0,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3
Bauhauptgewerbe ⁷	+ 5,6	+ 4,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,2	+ 2,3
Einzelhandel ¹	+ 4,1	+ 2,6	+ 1,3	- 0,3	- 1,7	+ 0,5
Gastgewerbe	+ 2,6	+ 9,8	+ 17,1	+ 16,2	+ 12,2	+ 13,8
Arbeitslosigkeit						
	2022	2023				
	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär
	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat					
Arbeitslose insgesamt	- 7.614	- 4.701	- 4.241	- 1.459	- 154	+ 3.149
Frauen	- 282	+ 456	+ 500	+ 2.070	+ 2.345	+ 3.825
Männer	- 7.332	- 5.157	- 4.741	- 3.529	- 2.499	- 676
Arbeitslosenquote insgesamt in % ⁸	8,8	8,7	8,6	9,1	9,0	9,0
Frauen	8,6	8,4	8,3	8,8	8,6	8,7
Männer	9,0	8,9	8,9	9,3	9,3	9,3

1 Einzelhandel ohne Kfz-Handel.

2 Versand- (inkl. Internethandel), Markt- und Lagerhandel sowie sonstiger Einzelhandel außerhalb von Verkaufsräumen.

3 In Beherbergungsstätten einschließlich übrige Beherbergungsstätten.

4 Neugründungen berücksichtigen nicht die Gewerbeanmeldungen wegen Übernahme eines Betriebes, Gesellschaftereintritt, Änderung der Rechtsform, Zuzug aus einem anderen Meldebezirk oder Umwandlungen.

5 Zu den vollständigen Aufgaben zählen nicht die Gewerbeanmeldungen bei Verkauf, Verpachtung, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt, Verlegung in einen anderen Meldebezirk oder Umwandlungen.

6 Bezogen auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

7 Betriebe von Unternehmen mit 20 u. mehr Beschäftigten (einschl. Arbeitsgemeinschaften, unabhängig von der Beschäftigtenzahl).

8 Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen